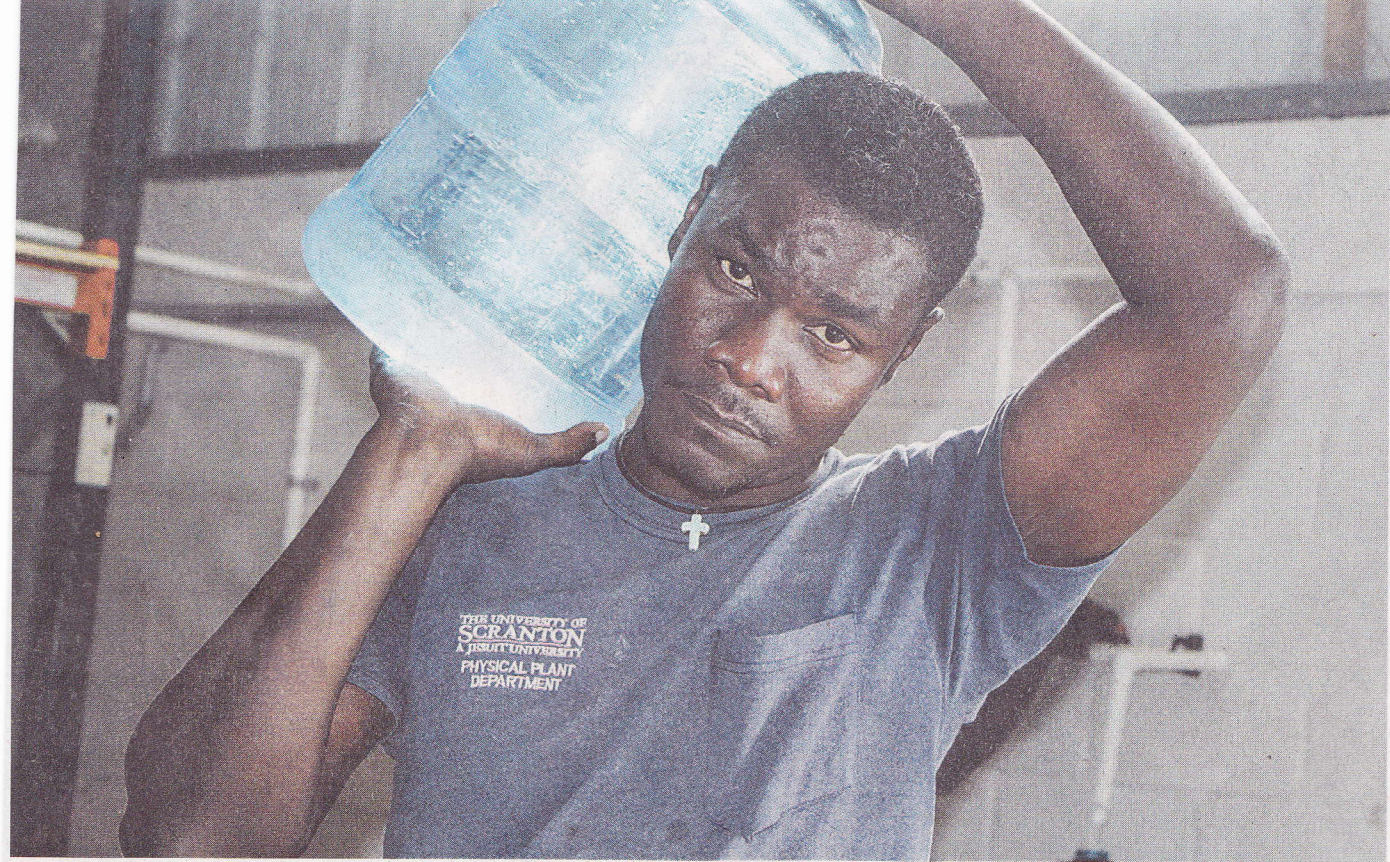




Trinkwasser für alle: Mit den Erträgen aus dem Verkauf des Wassers sollen die Mitarbeiter bezahlt werden, die für die Verteilung des kostbaren Guts zuständig sind.

Mit Solarenergie gegen Cholera

Konkrete Hilfe: Biohaus-Stiftung organisiert solarbetriebene Trinkwasser-Aufbereitungsanlage für Menschen in Haiti

■ **Paderborn.** Haiti, das ärmste Land der westlichen Welt, hat seit dem verheerenden Erdbeben 2010 schon viel Unterstützung aus Paderborn bekommen: etliche Solarstromanlagen, unzählige Musikinstrumente, Werkzeuge, persönliche Aufbauhilfe und nicht zuletzt zwei Entwicklungshelfer-Stellen, die aus Paderborn organisiert und finanziert werden.

Dies ist jetzt erweitert worden um eine ganz neue Technologie, die die Cholera-Gefahr in dem kleinen karibischen Land wirkungsvoll eindämmen kann. Eine solarbetriebene Trinkwasser-Aufbereitungsanlage reinigt und desinfiziert verseuchtes Trinkwasser und hilft so bei der Vorbeugung gegen Durchfall-Erkrankungen und die gefürchtete Cholera.

Entwickelt wurde das neuartige System in Kassel, und auf Initiative der in Haiti sehr aktiven Paderborner Biohaus-Stiftung ist es jetzt aufgebaut worden und in Betrieb gegangen. Organisiert hat das Stiftungsgründer Willi Ernst, der die Materialien in einem

Container nach Haiti verschickt hatte und bei seiner Projektreise im Oktober den deutschen Solarexperten Hans-Joachim Olfs mit dem Aufbau betraute. Der unterrichtet als von der Biohaus-Stiftung unterstützter Entwicklungshelfer die Berufsschüler von nph Haiti in Solartechnik. Die solare Trinkwasser-Aufbereitungsanlage befindet sich auf dem Gelände des Kinderhilfswerks nph haiti in Tabarre, einem Vorort der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince.

Derzeit profitieren nur die Kinder, die im Kinderdorf der Organisation leben, von der Anlage, weil sie erst kürzlich in Betrieb genommen wurde. In Kürze soll aber ein Wasserkiosk eingerichtet werden. „Dort können Haitianer dann sauberes Wasser für wenig Geld bekommen – eine immense Verbesserung der Lebensbedingungen für viele Familien und ein Garant für mehr Gesundheit“, betont Willi Ernst in der Pressemitteilung.

Mit den Erträgen aus dem Verkauf des Wassers sollen die Mitarbeiter bezahlt werden, die

für die Wasserverteilung bei der Trinkwasser-Aufbereitungsanlage zuständig sind. „Innovative Technologien wie die solare Trinkwasser-Aufbereitung sind für Länder wie Haiti ein Segen. Denn dadurch können wir noch viel mehr Menschen als bislang sauberes und gesundes Wasser zur Verfügung stellen“, sagt Pater Richard Frechette, Leiter der Einrichtungen von nuestros pequeños hermanos (nph), dem Partner der Biohaus-Stiftung in Haiti.

Rund 80 Prozent der Bevölkerung Haitis lebt in Armut, mehr als 40 Prozent der Haitianer sind arbeitslos. Die Versorgung der Menschen mit sauberem Trinkwasser ist katastrophal. Knapp die Hälfte der Haitianer hat keinen direkten Zugang zu sauberem Wasser. Ein kleiner Teil bezieht das Trinkwasser aus so genannten „Gwo Machins“, schweren Wassertanklastwagen. Die Kosten für das saubere Wasser können sich die meisten Haitianer, die täglich von rund 70 Cent leben müssen, nicht leisten: Ein Kanister mit 16 Litern kostet 60

Gourdes, rund 95 Cent. Deshalb müssen viele Haitianer ihr Wasser aus Bächen und Flüssen holen. Ein Gesundheitsrisiko, weil das Wasser oft belastet oder verseucht ist. Verseuchtes Wasser hat auch 2010 zum Ausbruch der Cholera in Haiti geführt, die bis heute fast 10.000 Todesopfer forderte.

Die innovative Lösung hat die Kassler Autarcon entwickelt. Ihre Sun Meets Water-Anlage (SuMeWa) ist ein komplett solarversorgtes System zur dezentralen Trinkwasser-Aufbereitung. Das System passt sich automatisch den schwankenden Rohwasserqualitäten an und entkeimt das Wasser nachhaltig, ohne den Zusatz von Chemikalien. „Wir sind davon überzeugt, dass, wenn wir den Fokus auf Solarenergie und sauberes Wasser richten, wir die Lebensbedingungen für viele Millionen Menschen weltweit verbessern können. Für uns ist das eine starke Motivation, diese Technologien kontinuierlich zu verbessern und sie für möglichst viele Menschen erschwinglich zu machen“, sagt Willi Ernst.

■ **Paderborn.** Mit neuer Mit Qualifizierung, ab sofort die Ansprechpartner her getrennten richtungen in agentur und b gemeinsam in e die Suche und C Mitarbeiterinne beibern sowie für die Arbeitg Paderborn.

„Mit dem S Jahr“, so Agent Matisz, „gilt da ein Arbeitgeber Ansprechpartne Ansprechpartne sich um seine A mert. Durch d men Arbeitgeb sichergestellt w öffentliche Arbe von den Arbeitg lich als ein Ar wahrgenommen

Horst-Herma Geschäftsführer ters Kreis Pader

Else Kinde

Else W

■ **Paderborn-El** te der Paderborn sen wurden im Jahr reichlich be sorgt werden w 180 Personen, adventliche U im Dezember nächst packten dergärten St. Jo und die KiTa „D jedes Kind eine voll Geschenke. dem Alter, Ge Herkunftsland d gepasst. Damit b die Kinder der T

Die KiTa Els

gagierte sich für

senen. Die Kinde

dem vorher von

Arbe

Q

Ager Schw